Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 13 (1908-1909)
Heft: 10

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz. Lehrerinnenverein.

Sitzung des Zentralvorstandes und der Baukommission, Sonntag den 3. Juli 1909, vormittags 10 Uhr, im Frauenrestaurant in Bern.

Mit Entchuldigung abwesend sind: Frl. Preiswerk-Basel, Frl. Flühmann-Aarau.

Protokoll-Auszug.

Die Präsidentin teilt mit, ein Kommissionsmitglied habe den Wunsch ausgesprochen, Herr Architekt Baumgart möchte Auskunft erteilen, um welchen Betrag der Voranschlag bis jetzt überschritten worden sei.

Herr Baumgart stellt eine definitive Berichterstattung für eine spätere Sitzung in Aussicht und macht aufmerksam auf folgende im Voranschlag nicht figurierenden Arbeiten: Blitzableiter, Verglasung der Veranda, vier Windfangtüren in zwei Korridore und Ausbau der Zimmer im Dachstock. Diese Zimmer müssen eine Wasserleitung erhalten, die Kosten für dieselben werdeu sich je nach den Zimmereinrichtungen höher oder niedriger stellen.

Frl. Dr. Graf verdankt Herrn Baumgart seine Ausführungen.

Herr Baumgart legt die Eingaben von verschiedenen Installationsfirmen vor, er hat mit den Herren persönlich verkehrt. Die Offerte von Brunschwiler in Chaux-de-Fonds ist die günstigste, die Firma ist sehr gut empfohlen durch bereits gemachte Arbeiten, deshalb möchte auch Herr Baumgart dieselbe empfehlen.

Es wird beschlossen, die Installationsarbeiten der Firma Brunschwiler in Chaux-de-Fonds zu übertragen.

Ein Antrag, es sei in jedem Stockwerk ein Warmwasserhahn im Lavabo anzubringen, wird angenommen, dagegen wird die Einrichtung eines kleinen Kochraums mit Gasanschluss im zweiten Stockwerk abgelehnt.

Im fernern wird beschlossen, in sechs Zimmern Ofenlöcher in den Heizkörpern anzubringen.

Für die Heizung sollen Sulzerkessel verwendet werden. Von einer Prüfung der Eingabe wird abgesehen, diese soll durch einen Sachverständigen bei der Übergabe der Heizanlage ausgeführt werden.

Für die Verandaterrasse wird ein Bodenbeleg aus braunroten Zementplättchen und für die Zimmertüren Schleifendrücker und Türbeschläge, wie auch Fensterriegel aus Weissmetall beschlossen.

Die Firma Stämpfli in Zäziwil hat die Jalousieladen devisiert. Es werden bewegliche Lädchen an den Jalousien beschlossen, und die Lieferung wird den Gebrüdern Stämpfli in Zäziwil übertragen.

Die Vergebung der Schreinerarbeiten wird den bernischen Vorstandsmitgliedern überlassen.

Herrn Architekt Baumgart wird die Kompetenz erteilt, da, wo es ihm passend scheint und wo es im Einklang mit dem Voranschlag steht, Vertäfelungen in den Zimmern anbringen zu lassen.

Da die Rolladenfabriken auch einen Ring abgeschlossen haben, empfiehlt Herr Baumgart für die Ausführung der Rolladen die Firma Senn in Bern. Diesem Antrag wird zugestimmt.

Frl. Hollenweger erklärt sich bereit, die Redaktion der Hausordnung zu übernehmen.

Aus der Mitte der Anwesenden wird über die verschiedene Beurteilung unseres Beschlusses, die Sammlung für den Neuhof betreffend, berichtet. Da bei

einer späteren Sammlung durch die Lehrerschaft eine Mithilfe der Lehrerinnen nicht ausgeschlossen ist, hat die Generalversammlung die Frage jedenfalls in der für alle Interessenten günstigsten Weise erledigt. — Schluss 12½ Uhr.

Die Präsidentin: *E. Graf.*
Die I. Schriftführerin: *E. Stauffer.*

Mitteilungen und Nachrichten.

Vergabungen. Für den Staufferfonds von Frl. G. Z. ein Schuldschein von Fr. 100; von B. durch Frl. L. A. „von einer Wette" Fr. 5.—.

Die beiden Gaben werden herzlichst verdankt. Wenn unser Heim dereinst im Betrieb ist, steht zu hoffen, dass auch unser Unterstützungsfonds mehr und mehr sich eines wohlwollenden Interesses erfreuen wird.

Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege in Solothurn. Die erste Versammlung fand Samstag den 19. Juni, morgens um 10 Uhr, statt. Nach einer vortrefflichen Begrüssungsrede von Herrn Regierungsrat Dr. Kaiser, die ihres tief pädagogischen Gehaltes wegen grosse Anerkennung fand, referierte Herr Seminarlehrer Spühler aus Zürich über den Stand des Mädchenturnens in der Schweiz. Er erachtet ihn nicht als befriedigend. In den meisten Bergkantonen geschieht sehr wenig für das Turnen der Mädchen. Eine Erhebung, die in allen Kantonen gemacht wurde, zeigt an, dass noch grosse Verschiedenheit in der Durchführung des Faches herrscht. Während an einigen Orten die Mädchen schon im ersten Schuljahr turnen müssen, erhalten an andern Orten die Mädchen erst in der dritten, vierten Klasse oder gar keinen Turnunterricht. Verschieden ist in den Kantonen auch die Stundenzahl, die man dem Mädchenturnen einräumt, und mancherorts ist er auf der Sekundarschulstufe Freifach. An den Seminarien ist dem Mädchenturnen bis dahin zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden. Es mangelt daher vielerorts an geeigneten Lehrkräften. Die Klassenlehrer und -Lehrerinnen können den Unterricht den Mädchen erteilen. Fachlehrer sind nur in den obern Schulen notwendig. Knaben und Mädchen können bis zum zwölften Jahre für den Turnunterricht vereinigt, später müssen sie aber der geschlechtlichen Entwicklung wegen getrennt werden. Das Turnen soll dazu beitragen, das Mädchen mit körperlicher Gesundheit und Tatkraft auszustatten. Es hat beide als aufopferungsfähige Mutter oder erwerbende Frau so sehr notwendig, wenn es später im Kampfe des Lebens nicht unterliegen soll.

Herr Bubloz, der französische Referent über das Mädchenturnen, unterstützt die Thesen seines Vorredners. Er hebt die Vorzüge hervor, die ein rationell betriebener Turnunterricht auf allen Stufen für die physische Entwicklung des Mädchens zur Folge hat. Der Unterricht soll sich aber auf wissenschaftliche Basis gründen. Dessen günstiger Erfolg hängt nicht nur von der Zahl der Stunden, sondern noch viel mehr von der richtigen Methode ab. Die aufgestellten Thesen wurden von der Versammlung gutgeheissen.

Über rationelle Bekämpfung der Zahnkarries bei unserer Schuljugend spricht Herr Brodbeck-Wellauer, Zahnarzt in Frauenfeld. Die Zahnkarries tritt besonders stark bei Kulturvölkern auf, während die Naturvölker gewöhnlich von